

# JOSEPHINE

innen

Juni 2018

Schülerzeitung der St. Josef Mädchenrealschule

## Besuch beim Dalai Lama "Krieg ist Out"



documenta -  
Kunst kann mehr als nur schön  
aussehen



Morgen mehr. Neues Anne Frank-  
Lernlabor in Frankfurt



Welche Marken machen  
Klamotten mit weniger Gift?



Liebe Leserinnen und Leser,

diesmal berichten wir von unserem Besuch beim Dalai Lama und warum mehr Mitgefühl für eine friedlichere Welt sorgen kann.

Auf der Kunstausstellung "documenta" konnten wir uns selbst davon überzeugen, daß Kunst nicht nur toll aussieht, sondern auch auf Probleme in der Welt aufmerksam macht.

Außerdem gibt es neues von der Lehrküche bei unserer Patenschule Baobab in Ghana, die wir mit unserem Spendenlauf mit finanziert haben.

Und wir waren als einzige Schülerzeitung auf der Eröffnung des neuen Anne Frank-Lernlabors in Frankfurt. Ein Besuch lohnt sich.

Leider sind Vivian und Alicia nicht mehr in der Redaktion. Vielen Dank für die tolle Zeit und Alles Gute!

Euch allen einen schönen Sommer und viel Spaß beim Lesen wünschen



Leonie, Vivian, Marie-Sophie, Annalena und Alicia (auf dem Bild von links nach rechts)



An manchen Stellen in JOSEFINE findest Du unseren Fingerzeig. Er zeigt Dir, wo Du mit dem Mauszeiger hinklicken oder auf dem Tablet mit dem Finger tippen kannst, um direkt zu einer bestimmten Seite von JOSEFINE zu springen oder die angezeigte Internetadresse automatisch im Browser zu öffnen.

**JOSEFINE** Und mit einem Klick oder Fingertipp auf das JOSEFINE-Symbol unten links auf jeder Seite kommst Du immer wieder direkt ins Inhaltsverzeichnis. Praktisch, oder?

## Impressum

Herausgeber: Redaktion der Schülerzeitung JOSEFINE, Alte Langgasse 10, Hanau-Großauheim

Redaktion: Leonie Gebhard, Annalena Grote, Marie-Sophie Grote, Alicia Leidner, Vivian Mößle (bis Januar 2018)

Bildredaktion & Layout: Leonie Gebhard, Annalena Grote, Andreas Grote (technische Unterstützung)

V.i.S.d.P.: Andreas Grote (ag)

Gedruckte Ausgabe auf 100% Recyclingpapier, Druckerei Wenz, Großauheim

Kontakt: josefine-stjosef@posteo.de oder im Sekretariat der Schule

# Inhalt

<b>SCHULE</b> Baobab-Lehrküche eröffnet Bio-Fleisch in der Cafeteria Auszeichnung für JOSEFINE JOSEFINE auf Instagram	Seite 4
<b>TITELTHEMA</b> Frieden durch mehr Mitgefühl - ein Besuch beim Dalai Lama	Seite 5
<b>BLEIB GESUND</b> Fit mit dem 7-Minuten-Workout Ratgeber: Kleidung ohne giftige Schadstoffe	Seite 8
<b>WEB &amp; APP</b> Minecraft - was steckt hinter dem Spielehype? Apps zum Vokabeln lernen	Seite 10
<b>MENSCH</b> No-Go's beim ersten Date	Seite 12
<b>WISSENSWERT</b> Kunst ist mehr als nur schön - ein Besuch auf der documenta14	Seite 13
<b>MACH MAL WAS</b> Märchenspiele in Hanau Selfies - Graffiti statt Filter "Morgen mehr." - das neue Anne Frank-Lernlabor	Seite 15



## Lehrküche eröffnet

Lange hat es gedauert, aber jetzt haben die Schüler bei unserer Patenschule Baobab in Ghana ihre Lehrküche in Betrieb nehmen können, die die Schülerinnen und Eltern der St. Josefschule zum grossen Teil über den Spendenlauf mit finanziert haben. "Jetzt haben wir endlich mit dem Koch-Unterricht begonnen", freut sich Schulleiterin Edith de Vos. Montags unterrichtet Madam Cecilia, die Managerin des Baobab Hauses, die Theorie, wie zum Beispiel auch wichtige Hygieneregeln. Dienstags unterrichtet Madamme Christie, unsere Chefköchin im



Baobab-Restaurant, im praktischen Kochen - ganz ähnlich wie Hauswirtschaftslehre an der St. Josefschule. "Die Schüler und Schülerinnen lieben dieses Fach, da es am Ende immer gleich etwas zu essen gibt", berichtet Frau de Vos. Stolz bringen sie am Dienstag ihre Produkte zu den Lehrern und Lehrerinnen. (ag)

## Bio in der Cafeteria

Schon länger hatte die Kantine der St. Josefschule den Fleischkonsum deutlich reduziert, seit



April wurde nun komplett auf Bio-Fleisch und Bio-Wurst umgestellt. „Fleisch aus regionaler und artgerechter Tierhaltung zu bekommen war uns schon immer eine Herzensangelegenheit“, sagt Schulleiterin Petra Höller-Gaiser. Schließlich sei man nicht nur Umweltschule, sondern auch durch den christlichen Hintergrund der Schöpfung gegenüber verantwortlich. Die Schule folgte dabei dem Vorschlag des Schulleiterbeirats und nahm Kontakt zum Antoniushof in Fulda auf. „Der Antoniushof hat sich in herausragender Weise ökologischen und sozialen Zielen verschrieben, deshalb fiel uns die Wahl sehr leicht“. Das 3-Gänge-Menü in der Schulkantine wurde von bisher 3 Euro moderat auf 3,50 Euro erhöht. (ag)

## Ausgezeichnet

JOSEFINE hat auch 2017 am Hessischen Schülerzeitungswettbewerb teilgenommen. Neben dem 3. Platz als Schülerzeitung bekamen auch zwei einzelne Artikel eine Urkunde. Den 2. Platz bekam die gesamte Redaktion für den Artikel "Courage", für den wir Trude Simonsohn besucht hatten. Urteil der Jury: „Wichtiges Thema, über das man selten in einer Schülerzeitung liest. Verknüpfung historischer Ereignisse mit einer Moral ist gut gelungen, gute Idee mit den ergänzenden Videos auf Instagram“. Marie-Sophie bekam in der Rubrik "Kultur" für "Du liebst mich nicht" den 3. Platz. Alle Text stammen aus der JOSEFINE-Ausgabe vom Juni 2017. (ag)



Wir sind jetzt auch auf



Instagram

Hier posten wir regelmässig aktuelle Infos, die uns wichtig sind, geben einen Ausblick auf Artikel der nächsten Ausgabe, versorgen Euch mit Neuigkeiten aus der Schule und vieles mehr!

Folgen

josefine\_st.josefschule





Foto: Annalena Grote

## "Krieg ist Out"

Der Dalai Lama sagt: Mitgefühl und mehr Menschlichkeit in der Schule und im Alltag führen zu einem friedlicheren Zusammenleben auf der Erde ohne Krieg.

Von Leonie Gebhard

Mitte September 2017 hatten mehrere Schulen die Möglichkeit, den Dalai Lama zu treffen, da er zu Besuch in der Frankfurter Jahrhunderthalle war.

Jeder, der schon mal dort war weiß, dass diese Halle nicht gerade klein ist und dementsprechend war sie an diesem Tag mit 1800 Schülern aus insgesamt 60 Schulen aus der Umgebung gut gefüllt.

Es gab eine große Bühne,

in der Mitte ein Sessel für den Dalai Lama und daneben Stühle für die zehn Schüler, die ihm Fragen stellen durften. Außerdem war die Bühne mit Blumen geschmückt, damit alles etwas gemütlicher wirkte und der Zuschauer den Eindruck hatte, man sitze in einer Art „großem Wohnzimmer“.

Noch bevor der Dalai Lama auf die Bühne kam und alles begann, hatte

er erstmal eine ziemliche Verspätung, da er sich sozusagen bei einem anderen Termin „verquatscht“ hatte. Das passiere ihm leider häufiger, entschuldigte er sich und streckte den Zuschauern die Zunge heraus – so begrüßt man sich freundlich in Tibet.

Über das Tibethaus in Frankfurt, das auch die 10. Klassen der St. Josefsschule regelmässig besuchen, hatten zehn

Schulen die Möglichkeit, jeweils eine Schülerin oder einen Schüler auszuwählen, die dem Dalai Lama auf der Bühne persönlich eine Frage stellen dürfen. Auch die St. Josefschule hatte Glück und durfte mit Malaika eine Schülerin auf die Bühne schicken.

Bei dem Treffen mit dem Dalai Lama ging es hauptsächlich um die Frage, was wir tun können, um in Zukunft in einer

## Titel

friedlicheren Welt zu leben, als heute. „Die Zukunft dieser Erde liegt in Eurer Hand“, sagt der Dalai Lama. Jeder muss etwas für eine friedliche Zukunft tun, sonst passiert nichts. Und jeder kann damit sofort anfangen.

Der Dalai Lama sagt: Alle Menschen sind gleich, keiner ist besser. Auch er selbst nicht. Man soll nicht zu stark auf unbedeutende Unterschiede achten wie die Herkunft, Hautfarbe, in welchem Land jemand lebt oder an welchen Gott er glaubt. Genau dann kommt es immer wieder zu Krieg, Auseinandersetzungen, Terror, Armut und Hunger in der Welt.

Wichtiger sind die Gemeinsamkeiten. Im Endeffekt sind doch alle 8 Milliarden Menschen auf der Erde gleich und haben doch das gleiche gemeinsame Ziel, nämlich ein friedliches und

glückliches Leben zu führen.

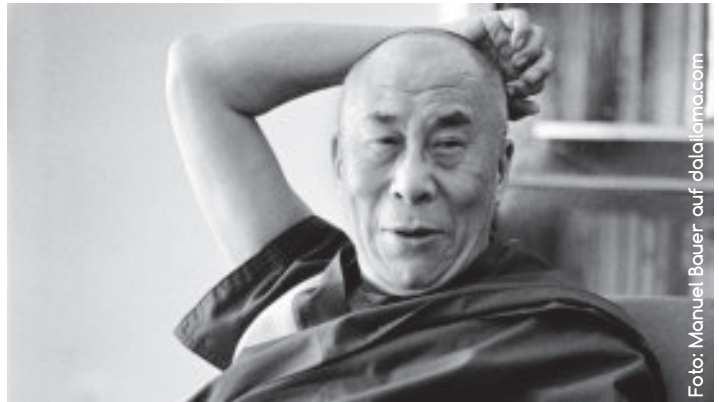
Krieg und Gewalt, Zorn und Hass sind dabei aber der falsche Weg, um Frieden zu schaffen. „Krieg ist Out“ sagt der Dalai Lama. Immer mehr Menschen haben verstanden, dass man mit Gewalt und Krieg nichts lösen oder verbessern kann. Aufeinander zugehen, offen sein, miteinander reden baut viele Vorurteile ab. Und dem Anderen vergeben können, das ist wichtig.

Auch nur zu Gott zu beten, dass es besser wird, hilft alleine nichts. Das habe in den letzten 2000 Jahren auch nicht zu einer friedlichen Welt geführt, so der Dalai Lama. Jeder muss selbst etwas tun und handeln und andere motivieren, es ebenso zu tun.

Denn nur zusammen können wir etwas verändern. Auch er

alleine könne die Welt nicht verbessern, sagt der Dalai Lama. Deswegen gibt er ständig in aller Welt

herausgefunden. Kein Mensch kann einfach nur zugucken, während ein anderer leidet. Er fühlt in dem Moment mit



solche Veranstaltungen. Nur wer seine Freunde überzeugt, die wiederum überzeugen einige ihrer Freunde, und die wiederum einige ihrer Freunde, nur so kann der Gedanke an eine bessere Welt verbreitet werden.

Der Schlüssel für eine friedliche Zukunft ist für den Dalai Lama aber das „Mitgefühl“. Dieses ist in jedem von uns fest drin, jeder hat es, von Geburt an, das haben Wissenschaftler

dem anderen mit, will ihm helfen.

Doch andere Werte sind heute leider wichtiger als Mitgefühl, innere Werte zählen nicht mehr wirklich, es wird nicht mehr darauf geachtet. Das fängt schon in der Schule an. So ist der Unterricht heute in den Schulen stark auf materialistische Werte ausgerichtet und zeigt, wie man im Leben das meiste für sich herausholt. Das schadet einem friedvollen Miteinander.



## Der Dalai Lama

Der 14. Dalai Lama ist als Lhamo Dondrub und Tenzin Gyatso bekannt. Er wurde am 06. Juli 1935 in Takster, Nordtibet geboren. Im Alter von zwei Jahren wurde er als Wiedergeburt des 13. Dalai Lama anerkannt und 1940 nach Lhasa gebracht und dort als der 14. Dalai Lama von Tibet eingesetzt. Die folgenden Jahre durchlief er eine strenge Ausbildung, damit er sein Amt als Oberhaupt der Tibeter ausüben konnte. 1949 aber eroberten die Chinesen Tibet, 1959 musste der Dalai Lama zur eigenen Sicherheit nach Indien fliehen. Seither lebt er in der Stadt Dharamsala im Exil und bemüht sich mit friedlichen Mitteln um die Rettung des tibetischen Volkes und seiner Kultur. 1989 wurde ihm dafür der Friedensnobelpreis verliehen. (Alicia Leidner)

## Titel

Auf die inneren Werte, auf die Menschlichkeit (auch Ethik genannt) wird in der Bildung leider immer weniger geachtet, jeder ist nur auf seinen Vorteil berufen.

Dabei kann jeder an sich selbst arbeiten, im Alltag mehr Mitgefühl zeigen, anderen helfen, Ver-

ständnis zeigen, offen sein. Das gibt auch einem selbst ein tolles Gefühl, sagt der Dalai Lama, denn es schafft inneren Frieden.

Genauso wichtig ist es aber, dass Mitgefühl langfristig wieder selbstverständlich wird. Das kann sich allerdings

nicht von jetzt auf sofort ändern. Das braucht etwas Geduld. Dafür muss überall in der Bildung, also im Kindergarten, in der Schule bis hin zu den Universitäten wieder mehr Menschlichkeit und Mitgefühl fest integriert werden. Damit Kinder damit aufwachsen, ihnen

Mitgefühl vorgelebt wird. Erst dann, in 20 oder 30 Jahren, werden dann auch die nächsten Politiker mit mehr Mitgefühl regieren und ihre Entscheidungen treffen.

Homepage des Dalai Lama



### Das hat uns beeindruckt

Christina Taraj, 10b:

„Man soll im Leben nicht nur von seinen eigenen Erfahrungen lernen, sondern auch durch die der anderen.“

„Der Buddhismus ist eine Religion, welche sich auf vielen Weisheiten beruht.“

„Vielleicht machen sich Buddhisten viele Fragen um die Gestaltung ihres Lebens und finden in ihrem Glauben die Antwort dazu.“

Eleen, 10a:

„Ich denke der Dalai Lama ist für viele ein Vorbild durch seine beeindruckende Lebenseinstellung und seine Denkweisen.“

„Ich finde den Buddhismus interessant und ich denke, dass ich über die Themen und Ansichten nachdenken werde.“

„Ich denke der Dalai Lama möchte viele Menschen zum Nachdenken anregen.“

Lea-Fee, 10a:

„Er wirkte so, als hätte er schon viele Erfahrungen gemacht.“

„Er sagte, dass er betet für seinen Geist, sein Beten hilft aber nicht dem Geist der Welt.“

„Ich finde der Buddhismus sehr interessant, da er sich mit der Frage des Leids beschäftigt und nicht im Mittelpunkt die Frage nach Gott ist.“

### Buchtipp:

#### "Kinder sprechen mit dem Dalai Lama"

Das Buch beschreibt das Leben des Dalai Lamas. Er besucht auf der ganzen Welt Schulen und Universitäten, um mit den Schülern und Studenten zu sprechen. Das Buch besteht aus zwei Teilen, im ersten Teil werden das Leben des Dalai Lamas und der Buddhismus behandelt. Im zweiten Teil spricht der Dalai Lama über sich und beantwortet Schülerfragen wie zum Beispiel: „Ich komme aus Polen. Wie kann ich mich in Deutschland zuhause fühlen?“ Der Dalai Lama antwortete: „Ich bin auch heimatlos. Ich musste 1959 aus meinem Land fliehen. Wo immer du glücklich bist, dort ist deine Heimat.“ Oder die Frage, ob er Angst hat vorm Sterben hat: „Es hat keinen Sinn, Angst vor dem Tod zu haben. Er ist Teil unseres Lebens.“

Das Buch ist gut geschrieben und einfach zu verstehen. Empfehlen würde ich es 8-10. Klässlern. (Alicia Leidner)





Bleib gesund

# 7-Minuten-Workout

Fit bleiben, aber nicht viel Zeit dafür opfern. Diese App ist dafür ideal und abwechslungsreich noch dazu.

Von Annalena Grote



Wenn man gerne Sport macht, alleine ein paar Übungen in seinem Zimmer machen will um fit zu bleiben, oder weil Draußen kein gutes Wetter ist um Sport zu machen, dann nutzt man häufig eine Workout-App. Aber viele Apps sind nicht von Ärzten geprüft und könnten so dem Körper schaden wenn man die Übung nicht richtig macht.

Besser macht es die Scientific 7-minute-workout-App. Sie ist von amerikanischen Forschern des Human Performance Institute in Orlando (das liegt im US-Bundesstaat Florida) nach neuesten wissenschaftlichen Er-

kenntnissen und Studien programmiert worden.

Jede der 12 Übungen geht 30 Sekunden. Die Übungen werden in der App vorgemacht und man sollte im Tempo genau so bleiben, wie sie es in der Übung vor-macht. Nach jeder Übung gibt es 10 Sekunden Pause zum Durchatmen.

Man braucht für die Übungen nichts außer eine Wand zum Anlehnen oder einen Stuhl.

Die Übungen machen ähnlich fit und strengen ähnlich an, wie mehrere Stunden Fahrrad fahren oder Joggen.

Die App ist zwar auf Englisch, aber man versteht alles, was verlangt wird.

Die Übungen trainieren viele verschiedene Muskeln: bei der Übung „Plank“ muss man sich auf den Boden legen und die Ellenbogen auf den Boden und den Po hoch strecken.

Wand setzen und die Beine im 90° Winkel stehen.

Bei „step-up onto chair“ steigt man auf einen Stuhl wie eine Treppe: immer hoch mit beiden Beinen und wieder Runter.

Für Fortgeschrittene gibt es in der App eine zweite Schwierigkeitsstufe.

Hier gibt es die App für iPhone



und hier für Android



Oder die Übung „Wall Sit“. Hier muss man sich mit geradem Rücken an eine

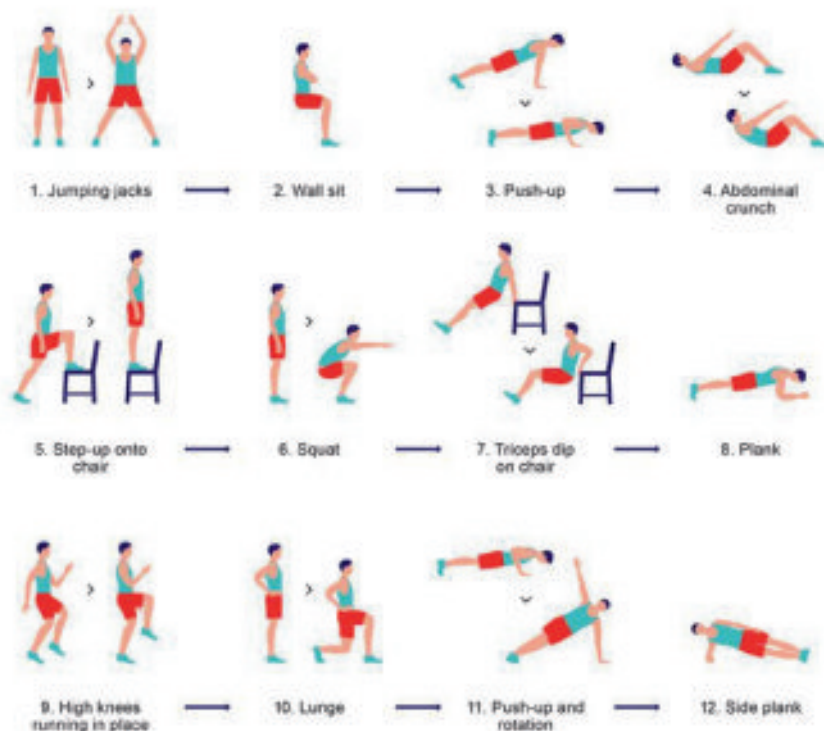


Foto: Pressematerial, Grafik: Ben Wiseman



Bleib gesund



helvildt . menneske . dk

## Giftstoffe in Kleidung

### Greenpeace zeigt, welche Marken auf giftige Substanzen verzichten

Von Alicia Leidner

Viele Modefirmen produzieren ihre Tops, T-Shirts, Jeans oder Jacken mit umwelt- und gesundheitsschädlichen Chemikalien. Dadurch können sie die Klamotten billiger produzieren.

Seit Jahren engagiert sich Greenpeace, eine Umweltschutzorganisation, in seiner Kampagne "Detox" für giftfreie Kleidung und setzt sich seit 2011 dafür ein, dass keine

schädlichen Chemikalien bei der Textilherstellung verwendet werden.

Schädliche Chemikalien sind zum Beispiel: Nonylphenol (sie löst Allergien aus und beeinträchtigt das Hormonsystem), Antimon (gilt als Krebs erregend), PFC (verursacht Leberkrebs und andere Tumore).

Bisher haben sich 29 Hersteller verpflichtet, bis

zum Jahr 2020 bei der Produktion auf giftige Substanzen zu verzichten. Unternehmen, die laut Greenpeace bereits jetzt auf viele gefährliche Schadstoffe verzichten, sind H&M und Zara.

Noch in der Umstellung auf giftfreie Herstellung sind C&A, Adidas, Levis, Puma und Primark. Sie haben sich zu "Detox" verpflichtet und sind dabei ihre Pläne umzusetzen, müssen sich aber mehr anstrengen, um ihre Ziele bis 2020 noch zu erreichen.

Esprit und Nike haben eine Detox-Verpflichtung

unterschrieben, übernehmen aber laut Greenpeace keine Verantwortung für die umwelt- und gesundheitsschädlichen Auswirkungen in ihrem Herstellungsprozess.

Leider gibt es immer noch viele Unternehmen, die keine Verantwortung für ihre schädlichen Herstellung übernehmen und auch keine Detox-Verpflichtung eingehen, zu diesen gehören laut Greenpeace Bestseller, Louis Vuitton, Diesel und Hermès.

"Detox"-Video





# MINECRAFT

## Minecraft

### Was ist dran an dem Videospiel-Hype?

Von Vivian Mößle

Minecraft ist momentan sehr beliebt und auch immer mehr Mädchen spielen es.

Dabei handelt es sich um ein Open-World-Spiel. Das bedeutet, dass der Spieler in einer virtuellen Welt frei herum laufen und diese erkunden oder auch selbst kreativ mit gestalten und aufbauen kann.

Der Entwickler des Spiels ist Markus „Notch“ Persson, ein Schwedischer Programmierer. Das Erscheinungsdatum des Spiels ist der 10. Mai. 2009, es lief aber damals nur auf dem PC, da es noch in der Entwicklungsphase war. Später veröffent-

lichte Notchs Firma Mojang Minecraft auch für iOS (also iPhone und iPad) und Android und für Spielekonsolen. Seine Firma Mojang wurde im September 2014 für 2.5 Milliarden Dollar (1.9 Milliarden Euro) von Microsoft aufgekauft. Es ist eines der am meistverkauften Videospiele allerzeit.

Minecraft ist nicht kostenlos, sondern kostet einmalig beim Kauf zwischen 8 und 25 Euro. Nach dem ersten Start erscheint das Menübild mit vier Auswahlmöglichkeiten: Einzelspieler, Mehrspieler, Realms und Optionen.

In der Einzelspieleroption spielt man alleine und hat zwei verschiedene Auswahlmöglichkeiten. Im Überlebensmodus gibt es eine Lebensleiste mit der Zahl der von ursprünglich zehn noch verbleibenden Herzen. Wird man in Minecraft zum Beispiel mit der Faust geboxt, verschlechtert das den Gesundheitszustand um ein halbes Herz. Daneben gibt es eine Hungerleiste, die zeigt, ob die Spielfigur Nahrung zu sich nehmen muss.

Im Kreativmodus gibt es weder Lebensleiste noch Hungerleiste. Dafür kann man fliegen und alle Blöcke, die es in Minecraft

gibt, benutzen um etwas zu bauen oder einfach um kreativ zu sein.

Im Mehrspielermodus kann man über das Internet mit Spielern aus aller Welt zusammen spielen.

Seit 2011 wird Minecraft von immer mehr Schulen und Universitäten im Unterricht zum Lernen eingesetzt, beispielsweise um Länder näher kennen zu lernen.

Weitere Informationen:

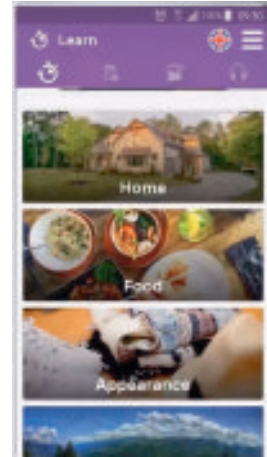
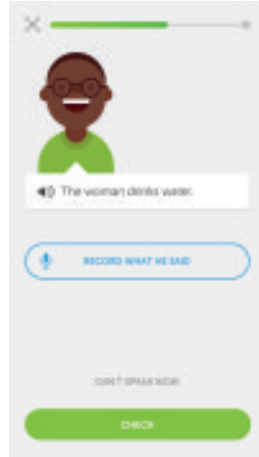




# Apps zum Vokabeln lernen

Eine Sprache zu lernen ohne Vokabeln zu können ist unmöglich. Mit diesen drei Apps fällt es leichter.

Von Marie-Sophie Grote



App-Name:  
Vokabeltrainer von Laurent Rodemerck (nur Android)

- + Es ist kostenlos
- + Du musst dich nicht registrieren
- + Du kannst so viele Vokabeln eintragen wie du willst
- + Du kannst auf der App Vokabelteste schreiben
- + Du kannst auch lernen wie man sie ausspricht
- + Man kann Karteikarten erstellen
- + Du kannst Ankreuzfragen beantworten
- + Du kannst auch im Flugmodus lernen
- Die Aussprache von der App ist nicht ganz so gut

App-Name:  
Duolingo (iPhone und Android)

- + Es ist kostenlos
- + Du kannst einstellen wie lange du lernen willst
- + Du kannst die Sprache neu lernen oder Dich einstufen lassen, wenn du sie schon etwas kannst
- + Du kannst ein Profil anlegen
- + Dir wird angezeigt wie gut du schon „fließend“ Englisch reden kannst
- + Du kannst dich in der Aussprache und im Schreiben testen lassen
- Es kommt Werbung
- Du kannst manche Sachen nur mit einem Profil machen
- Es geht nicht im Flugmodus

App-Name:  
Lerne Englisch Vokabeln von Visual Education (nur Android)

- + Du kannst Kategorien auswählen in denen du Vokabeln lernst
- + Du hast 8 Arten um zu lernen, zum Beispiel verschiedene Arten von Test schreiben, mit Bildern lernen, schreiben, aussprechen lernen, 2 Arten vom Anhören
- Du kannst nur Englisch lernen

# No-Go's beim ersten Date

Beim ersten  
Treffen gibt es  
Dinge, die man  
lieber lassen  
sollte.

Von Annalena Grote



Fotos: chocuu auf deviantart.com

Du schwärmst seit Wochen für jemanden und hast immer noch Herzklopfen, wenn ihr telefoniert? Und dann kommt der Tag: dein Schwarm fragt Dich nach einem Date.

Im ersten Moment freut man sich riesig, doch dann fragst Du dich: wie soll ich mich verhalten?

Hierauf solltest Du dabei besser verzichten:

- die ganze Zeit vom Ex erzählen  
Das ist eigentlich klar. Es kommt dann so rüber als würde man einfach nur ein Ersatz haben wollen und eigentlich gar nichts von der Person will, weil man an der Ex oder dem Ex noch so hinterher weint.
- über alles und jeden jammern  
Wenn man nur über alles

rummeckert kommt es immer ziemlich zickig und selbstverliebt rüber und wirkt auch nicht gerade erwachsen. Man kann trotzdem seine Meinung sagen aber nicht die ganze Zeit meckern. Lieber etwas lächeln.

- Outfit anziehen, in dem man sich nicht wohl fühlt  
Der/die gegenüber bekommt recht schnell mit, ob sich jemand wohl fühlt oder nicht. Deshalb ist es wichtig sich anzuziehen, dass man sich wohlfühlt. Natürlich sollte man beim ersten Date keine Jogginghose anziehen, aber doch so, dass es dem/der Gegenüber gefallen könnte.

- Schauspielern  
Das ist von allen eigentlich das wichtigste. Man sollte sich nicht verstellen denn die Person soll

sich ja in dich verlieben nicht in jemanden den du gerne wärst und gar nicht bist.

- Essen fotografieren  
Die Person könnte denken, dass das Essen mehr Aufmerksamkeit bekommt als man selbst. Es könnte die andere Person ziemlich nerven. Es ist sowieso besser wenn man während des Dates das Handy in der Hosentasche lässt, denn es ist ziemlich unhöflich, wenn der andere mit dir redet und du nicht zuhörst.

- Überrumpeln  
Natürlich will man von der Person so viel wie möglich erfahren und wissen, aber frage nicht so viel, dass derjenige überrumpelt wird und vielleicht Angst bekommt. Lass dem anderen auch mal Zeit etwas über dich zu erfahren

und außerdem ist es auch sehr romantisch, wenn mal niemand was sagt.

- Mund- oder Körpergeruch  
Es ist für die Person nicht schön wenn der Gegenüber ungepflegt aussieht und unangenehm riecht. Man sollte für das erste Date immer ein Kaugummi dabei haben. Denn wenn man Mundgeruch hat, wird es wahrscheinlich nie zum ersten Kuss kommen.





## documenta 14

Auf der weltgrössten Kunstausstellung gibt es viele verrückte Sachen, die zum Nachdenken anregen.

Von Marie-Sophie Grote

Kunst kann mehr als nur schön aussehen. Das zeigt die Documenta in Kassel, die wir im September 2017 besucht haben. Die Documenta ist eine ungewöhnliche Kunstausstellung, denn die Kunstwerke sind quer

durch die Innenstadt von Kassel verteilt. Sie zeigt Kunst mitten in den Strassen oder in verschiedenen Hallen von zeitgenössischen Künstlern. Das bedeutet, dass diese Künstler noch leben. Die Documenta fin-

det nur alle 5 Jahre statt und dauert immer genau 100 Tage lang. Die jetzige Documenta 14 werden am Ende fast 1 Million Besucher gesehen haben. Die Künstler kommen nicht nur aus Deutschland, sondern aus aller Welt.

Sie zeigen mit ihren Werken auf künstlerische Art und Weise, wo es in der Welt gerade Probleme gibt und regen dazu an, darüber nachzudenken und sich für eine Lösung zu engagieren und einzusetzen.





Der "Parthenon der Bücher" besteht aus tausenden Büchern, die irgendwo auf der Welt verboten sind (darunter auch Mickey Maus oder Anne Frank) und steht für Meinungs- und Pressefreiheit.



Auf dem "Obelisk" steht in vier Sprachen "Ich war ein Fremdling und ihr habt mich aufgenommen" und erinnert an christliche Werte wie Gastfreundschaft. Auch Maria musste nach Jesu Geburt fliehen.



Die "Röhren" erinnern an Geflüchtete, die darin nach ihrer Flucht in Griechenland lebten.



Die zusammengenähten Jutesäcke machen auf die Probleme des globalen Handelns aufmerksam.



Bilder an Wänden in einer leer stehenden Wohnung zeigen ungenierr Szenen aus dem Alltag - und daß wir doch alle irgendwie gleich sind.



Die bei der Flucht zerstörten Überreste gestrandeter Flüchtlingsboote erzählen von "untergegangenen" Träumen.



# Märchenspiele in Hanau

Die JOSEFINE-Redakteurinnen waren auch dieses Jahr wieder auf den Märchenfestspielen und verraten, welche Stücke sich lohnen anzusehen.

## "Der Froschkönig"

Seit einigen Jahren werden die alten Grimm-Märchen auf den Hanauer Festspielen etwas auf moderner gemacht, zum Beispiel wird in dem Stück oft „Alter“ oder „Mega“ verwendet. Auch ist das Märchen vom Inhalt her etwas geändert: im Original gibt es keine Bösen, in dem Stück von den Märchenfestspielen schon. Das Stück ist sehr amüsant, es

gibt viele lustige Stellen, aber auch romantische - also alles, was das Herz begehrt. Die Botschaft von diesem Stück ist: „Siehe nicht immer nur dich selbst im Vordergrund und lerne auch andere zu lieben und zu schätzen.“

(Marie-Sophie).

## "Dornröschen"

Dornröschen ist das diesjährige Musical der Märchenfestspiele. Die Musik spielt glücklicherweise wieder ein richtiges Orchester live und kommt nicht von CD. Trotz Musical wird nicht nur gesungen, und die Lieder sind nicht altmo-

disch. Auch Dornröschen ist von der Geschichte her ein wenig umgeändert und es gibt neue Personen, dadurch ist es lustiger als die originale Geschichte. Die Kostüme sind wie immer richtig aufwendig und bunt. Der Inhalt des Stückes ist leicht zu verstehen, auch wenn man das Original nicht (mehr) so genau kennt. Am meisten dreht es sich um die „Familie“,

die Liebe und wie schnell das Leben vorbei sein kann. Das Stück ist vor allem für die zu empfehlen, die Musicals lieben und es auch romantisch mögen. (Annalena).



Fotos: Pressematerial Brüder Grimm Festspiele

## "Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben"

Das Stück von Franz von Kobells ist kein Märchen, sondern ein Theaterstück. Der ‚Bonankramer‘, oder besser bekannt als der Tod, soll den 72-jährigen Brandner Kaspar abholen, denn seine Zeit ist langsam abgelaufen. Doch der Brandner Kaspar denkt gar nicht daran, einfach so mit dem Tod mitzugehen und bekommt es so hin, mit ein wenig Schnaps und ein

paar Schummeleien beim Kartenspiel mit dem Tod sein Leben um 18 Jahre zu verlängern, sodass der Brandner Kaspar noch 90 Jahre alt werden kann. Alles scheint erstmal gut, doch dann erkennt der Brandner Kaspar welche Konsequenzen sein Handeln mit dem Tod hat und er muss überlegen, welchen Weg er gehen soll. Die Moral hinter der Geschichte: man soll das Schicksal nicht durch Betrug herausfordern. Die Inszenierung und das Team der Brüder Grimm Festspiele Hanau haben echt beeindruckt, das Stück ist gleichermassen schön und auch lustig! Es eignet sich am Besten erst ab einem Alter von ca. 14 Jahren, da manche Stellen vielleicht nicht ganz so leicht zu verstehen sind. (Leonie)





Mach mal was

Fotos: A. Grote, danke an die Sprayer am Silo Erlensee und Imperia, Italien

# Graffiti statt Filter

Von Marie-Sophie Grote



JOSEFine-Tipp: Es muss  
nicht immer ein  
Snapchat-Filter sein.  
Graffiti und alte  
Gebäude machen tolle  
Fotos!





Anne Frank.  
Morgen mehr.

## Anne Frank. Morgen mehr.

In Frankfurt gibt es jetzt ein Anne Frank-Lernlabor, das über Diskriminierung und Toleranz informiert. JOSEFine war bei der Eröffnung für Euch dabei.

# Mach mal was

Von Marie-Sophie Grote  
und Leonie Gebhard

Am 12.06.2018 wurde in der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt das Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“ eröffnet, nur wenige hundert Meter entfernt von dem Geburtshaus der Anne Frank, die mit ihrem Tagebuch weltberühmt wurde. Zur Eröffnung waren auch wichtige Gäste wie der Oberbürgermeister von Frankfurt, Vertreter für die Juden und Muslime in Deutschland und als Schirmherrin des Lernlabors die Zeitzeugin Trude



Simonsohn gekommen, die JOSEFINE in der letzten Ausgabe besucht hatte.

Es ist kein Museum, sondern ein Lernlabor. Schüler und Jugendliche lernen hier das Leben von Anne Frank kennen und an zahlreichen Mitmach-Stationen, was man daraus für heute in Bezug auf Diskriminierung, Menschenrechte und Toleranz lernen kann.

Schüler und Jugendliche durften ihre Vorschläge machen, wie sie sich das Lernlabor vorstellen. Herausgekommen ist, im Gegensatz zu der alten Ausstellung, die sehr dunkel, fast nur zum Ansehen und nicht sehr viel Technik beinhaltete, ein

freundlich helles Lernlabor, das mit modernster Technik arbeitet. So bekommt jeder Besucher ein Tablet, mit dem man dann zu den einzelnen Stationen gehen und dort damit arbeiten kann.

Zum Beispiel die Station „Racist Glasses“. Dort sieht man Bilder von normalen Menschen. Durch Aufsetzen einer speziellen Brille, den „Racist Glasses“, erscheint der Mensch plötzlich anders. Ein Mann mit einer harmlosen Kapuzenjacke sieht man mit der Brille als Terrorist mit Bombengürtel. Die Botschaft von dieser Station ist, dass man keine Vorurteile anhand der Herkunft oder



Aussehen haben sollte.

Bei der Station „Person of Interest“ wird der Besucher vor einem grossen Spiegel eingescannt. Danach erscheinen irgendwelche willkürlichen äußeren Merkmale oder Eigenschaften. Auch hier die Botschaft: wer jemanden voreilig und nur äusserlich abscaant, kennt noch lange nicht den Menschen dahinter.

Mit Hilfe des Tablets lässt sich auch das Versteck der Anne Frank erkunden. An einer Wand ist hierzu das Haus aufgemalt, in dem sich die Familien Frank und van Pels während des Kriegs versteckten. Mit dem Tablet kann man sich direkt in den Räumen bewegen und hat das Gefühl, direkt in dem Raum zu stehen und kann so Einblick

in die verschiedenen Zimmer bekommen, wie zum Beispiel das Zimmer der

Anne Frank damals aussah. Somit kann man sich besser in die Situation und die Wohnsituation



hineinversetzen, wie klein die Räume waren, was sich alles in den Räumen befand und wer sich alles ein Zimmer teilen musste.

„Morgen mehr.“ war der letzte Satz des ersten Tages, an welchem Anne Frank in ihr Tagebuch schrieb. Doch „Morgen mehr.“ bedeutet noch viel mehr: wir können nur das Morgen beeinflussen, nicht das Gestern oder Heute. Das sollten alle Besucher des Lernlabors auch tun und zu etwas stehen oder sich für etwas einsetzen wofür es sich lohnt, zum Beispiel daß es morgen mehr Menschlichkeit und Verständnis für andere gibt.

Das Lernlabor ist jeden Samstag und Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet, Schüler und Jugendliche zahlen keinen Eintritt, Erwachsene bezahlen 5 €. Bitte vorher kurz anmelden. Schulklassen können das Lernlabor an Wochentagen besuchen.





ANZEIGE

bildungsstätte  
anne frank

# Anne Frank. Morgen mehr.

**Deine  
Meinung  
zählt  
!**

**Das interaktive Lernlabor**

zu Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung  
in Vergangenheit und Gegenwart